

Integriertes Handlungskonzept

Region: Münsterland
Bezeichnung: ZIEL - Zusammen Innovieren, Entwickeln und Lösungen erarbeiten
REGION MÜNSTERLAND

1. Projekt

Projektname / Projekttitel	Enabling Innovation Münsterland
Antragsteller oder Antragstellerin (Projektkoordination)	Münsterland e.V.
Anschrift	Airportallee 1
PLZ / Ort	48268 Greven
Telefon	02571 – 94 93 27
Fax	02571 - 94 93 87
eMail	ehling@muensterland.com
zuständige Bezirksregierung	Bezirksregierung Münster

geplante Projektstruktur (zutreffendes bitte ankreuzen)

<input type="checkbox"/>	<u>Einzelprojekt</u>	<input checked="" type="checkbox"/>	<u>Verbundvorhaben</u> (Kooperation, Weiterleitung). Bitte geben Sie unter 2. (Ausgaben- und Finanzierungsübersicht) die Partner/Partnerinnen (P) an, die eine Förderung erhalten sollen.
--------------------------	----------------------	-------------------------------------	---

geplanter Umsetzungszeitraum	von (Monat/Jahr):	01/2016	bis (Monat/Jahr):	12/2018
------------------------------	----------------------	---------	----------------------	---------

Förderschwerpunkte	(zutreffendes bitte ankreuzen)
Anwendungsorientierte Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren	<input type="checkbox"/>
Cluster, Innovations- und Kompetenznetzwerke	<input checked="" type="checkbox"/>
Gründungen	<input type="checkbox"/>
KMU	<input type="checkbox"/>
Steigerung der Produktion erneuerbarer Energien	<input type="checkbox"/>
Pilot- und Modellvorhaben zur Stabilisierung der Stromnetze	<input type="checkbox"/>
Erstellung und Umsetzung integrierter Klimaschutzkonzepte	<input type="checkbox"/>
Umweltschutz (Achse 4)	<input type="checkbox"/>
ggf. weitere Förderzugänge (ESF, ELER, GRW,....) – bitte textlich beschreiben:	

2. Ausgaben- und Finanzierungsübersicht (je Projektpartner/Projektpartnerin)									
	Name der Institution, Ort	Ausgaben* (gesamt)		Eigenmittel (Barmittel, Kredite, bürgersch. Engagement)		Drittmittel		Förderung	
		in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
PK	MSL	949.965,00	100	189.993,00	20	0	0	759.973,00	80
P1	TFM	320.165,70	100	64.033,14	20	0	0	256.132,56	80
P2	WFC	73.836,31	100	14.767,26	20	0	0	59.069,05	80
P3	WFG Borken	73.836,31	100	14.767,26	20	0	0	59.069,05	80
P4	WEST	73.836,31	100	14.767,26	20	0	0	59.069,05	80
P5	GfW	73.836,31	100	14.767,26	20	0	0	59.069,05	80
P6	AFO / WWU	229.590,90	100	45.918,18	20	0	0	183.672,72	80
P7	TA FH	186.590,90	100	37.318,18	20	0	0	149.272,72	80
P8	Westf. H	49.224,24	100	9.844,85	20	0	0	39.379,39	80
	Summen in €	2.030.881,90	100	406.176,38	20	0		1.624.705,60	80

PK = Projektkoordination, P1 = Partner/Partnerin 1, ... , Pn= Partner/Partnerin n
detaillierte Angaben (soweit bekannt) unter Punkt 6

*Gemeinkosten 25 % zu Personalkosten bereits einberechnet

3. Kurzbeschreibung

(maximal 1.200 Zeichen) – Zusammenfassung des Projektinhalts

Enabling Innovation Münsterland

Enabling Innovation ist ein regionales Verbundprojekt welches die wesentlichen Potentiale des Münsterlandes im Innovationsbereich mit dem Ziel einer strukturellen und nachhaltigen Verbesserung der Innovationsförderung und Innovationsvermarktung verbindet. Diese besonderen Potentiale für das Münsterland ergeben sich aus einer ausgeprägten Grundlagenforschungskompetenz die einer weitestgehend mittelständischen, industriell geprägten und hoch spezialisierten Wirtschaftsstruktur gegenübersteht.

Das Projekt bietet strategische und praktische Lösungsansätze an, die sich den unterschiedlichen Zielgruppen aus der Wirtschaft und Wissenschaft aus unterschiedlichen Perspektiven (technology push und technology pull) annähern. Schließlich ergänzen sich die Projektergebnisse zu einer langfristigen, ganzheitlichen und nachhaltigen Innovationsstrategie – Enabling Innovation Münsterland.

4. ausführliche Projektbeschreibung

Beschreibung der Ausgangslage/Herausforderung und der Arbeitsschritte/Arbeitspakete (inkl. eigene Zielsetzungen/ Meilensteine der jeweils mitarbeitenden Projektpartner/Projektpartnerinnen; falls bürgerschaftliches Engagement vorgesehen ist, bitte mit Bezug auf die Ausgabenplanung beschreiben)

Regionale Potenziale:

Auf der einen Seite müssen sich die KMU im Münsterland globalen Trends stellen, die sich vor allem in den geänderten Bedürfnissen der Kunden manifestieren. Diese Bedürfnisse müssen von den Unternehmen frühzeitig erkannt und in strategische Innovationsprozesse überführt werden. Auf der anderen Seite finden die herausragenden Ergebnisse der Grundlagenforschung im Münsterland kaum unmittelbaren Zugang in die unternehmerischen Forschungs- und Entwicklungsprozesse und somit auch nicht in die innovative Umsetzung. Diese könnten aber Schlüsseltechnologien sein, um den unternehmensgetriebenen Innovationsprozess zu unterstützen.

Beide Prozesse können wie folgt beschrieben werden.

- **Pull-Ansatz:** Fokussiert den unternehmensgetriebenen „technology pull“, also die Bedürfnisse und Potentiale der Unternehmen, um Innovationen zu schaffen und zur Marktreife zu bringen.
→ Entwicklung eines regionalen Innovationsmanagements für das Münsterland
→ Zielgruppen: Unternehmen, Innovationsförderer
- **Push-Ansatz:** Fokussiert den forschungsgetriebenen „technology push“, also wie Grundlagenforschung in anwendungsorientierte Forschung/ FuE überführt werden kann.
→ Entwicklung regionaler Translationsplattformen, auf denen Unternehmen ein Zugang zu Fragestellungen der Grundlagenforschung erhalten
→ Zielgruppen: Forschungsinstitute, Unternehmen

In der Kombination beider Prozesse liegt die besondere Herausforderung und das zu fördernde Risiko, denn zur Zeit gibt es keine Anknüpfungspunkte (Rezeptoren) zwischen dem unternehmerischen Innovationsmanagement und dem forschungsorientierten Translationsmanagement. Die so entstehende Innovationslücke ist im Münsterland besonders hoch, weil Konzerne und Großindustrie als Treiber dieser Prozesse fehlen. Daraus leiten sich die vier wesentlichen Projektziele ab.

Projektziele:

- **Vertrauen** zwischen Unternehmen, Grundlagenforschung und Institutionen schaffen
- **Prozesse** des regionalen Innovations- und Translationsmanagements optimieren
- **Strukturen** und Kompetenzen aufbauen
- **Infrastrukturen** und Instrumente nachhaltig einführen

Enabling Innovation Münsterland wurde mit dem Ziel konzipiert regionale Innovationskompetenzen zu erfassen, zu fördern und die Entwicklung und Umsetzung betrieblicher Innovationen und neuer Technologien anzuregen. Das Projekt verbindet unterschiedliche Ansätze, Sichtweisen und Herangehensweisen, die sich ergänzen und so zu einem gemeinsamen höheren Erkenntnisgewinn führen. Daraus abgeleitet werden Maßnahmen entwickelt, um die Innovationsfähigkeit der Unternehmen des Münsterlandes zu erhöhen. Die Steigerung des Vertrauens und die Verbesserung von Prozessen und Strukturen sind unmittelbar zu erwartende Ergebnisse des Projektes. Neue zu entwickelnde Infrastrukturen werden identifiziert und konzipiert, eine Umsetzung im Rahmen dieser Projektförderung ist nicht angedacht. Unabhängig davon ist aber eine Umsetzung unter Beteiligung der Industrie und der beteiligten Forschungseinrichtung in eigener Verantwortung.

Die beiden Säulen des Projekts stehen stellvertretend für den Technology-Push (Translation) und den Technology Pull (Innovationsmanagement). Im Folgenden werden die zwei polaren Projektsäulen vorgestellt. Mit zunehmender Konkretisierung in den Projektphasen nähern sich auch die Ergebnisse

aus Translations- und Innovationsmanagement einander an und bringen den gewünschten Erkenntnisgewinn:

- In welchen Innovationsfeldern sind die regionalen Unternehmen aktiv?
- Welche Anwendungsfelder abgeleitet aus der regionalen Grundlagenforschungstätigkeit können zu neuen Innovationen führen?
- Auf welche Bedürfnisse muss regionale Innovationsförderung reagieren können?
- Wo setzt eine langfristige und effiziente regionale Innovationstrategie an?
- Welche Instrumente regionaler Innovationsförderung sind im Münsterland besonders vielversprechend?

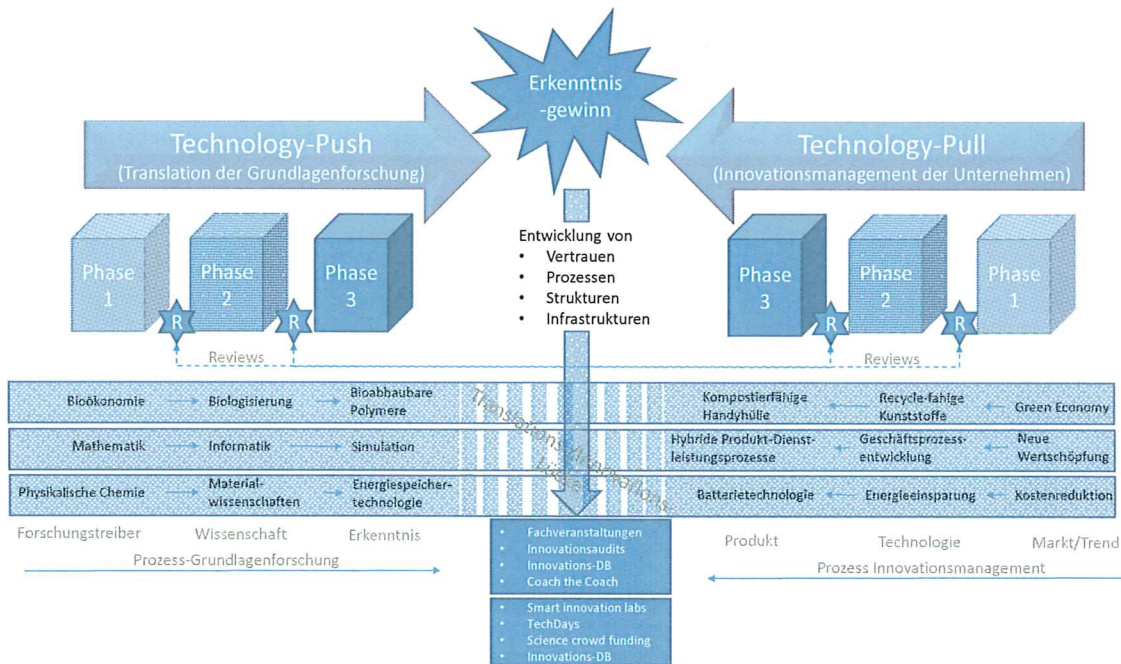


Abb. 1: Theorieansatz Enabling Innovation Münsterland mit Beispielen

Innovation und Translation im Münsterland - Ausgangslage und Herausforderung

Die Wirtschaftsstruktur im Münsterland ist geprägt von einer industriellen, breiten und diversifizierten KMU-Landschaft. Vor allem der fertige Mittelstand ist hochspezialisiert und fokussiert sich auf enge Marktnischen. Die FuE-Intensität ist dabei unter Berücksichtigung verschiedener Innovations-Output-Faktoren und kennzahlenbasierender Ansätze wie Anzahl an Patenten im Unternehmen insgesamt, Anzahl an neu angemeldeten Patenten im Geschäftsjahr, Anteil an Mitarbeitern mit Hochschulabschluss bzw. Anteil der FuE-Beschäftigten in Unternehmen vergleichsweise schwach ausgeprägt. Im Münsterland liegt der Anteil des FuE-Personals an der Gesamtbeschäftigung bei 0,4 % und damit deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts von 0,9 % oder des Bundes (1,3 %). Im Jahr 2012 wurden in Nordrhein-Westfalen 79,7 Patente je 100.000 Erwerbstätige angemeldet. In den Kreisen Warendorf (105,9), Coesfeld (87,1) und Steinfurt (81,6) liegt damit eine im Vergleich zum Land überdurchschnittliche Innovationsfähigkeit vor. Im Kreis Borken (66,0) und in der Stadt Münster (40,8) wurden hingegen unterdurchschnittlich viele Patente angemeldet. Gerade KMU melden im Rahmen ihrer Innovationstätigkeiten keine Patente an, sondern entwickeln neue marktfähige Produkte und Verfahren ohne einen gewerblichen Rechtsschutz.

Unternehmerische Innovationstätigkeit in den KMU umfasst vor allem Produkt-, Prozess- und Dienstleistungsmodifikationen sowie -Evolutionen, die die Unternehmen in eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen erarbeiten bzw. mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft umsetzen. Diese Aktivitäten stellen zwar zumeist keine Innovationen im engeren Sinne dar, setzen aber dennoch

ein hohes Maß an Innovationsfähigkeit voraus. Insbesondere die Intermediäre des Technologietransfers (Wirtschaftsförderungen und Transfereinrichtungen der Fachhochschulen und Universitäten) unterstützen die KMU bei ihren Innovationsaktivitäten und begleiten aktiv den Transferprozess. Wachstumstreiber lassen sich mit den Wirtschaftszweigen des Maschinenbaus, der Gummi- und Kunststoffwaren sowie der chemischen Industrie allen voran im produzierenden Gewerbe finden. Dies unterstreicht die Bedeutung des industriellen Sektors als Wachstumsmotor der Wirtschaft im Münsterland. Hohe Kompetenzen liegen im Bereich der neuen Werkstoffe vor, die die Grundlage zahlreicher technischer Innovationen sind. Enabling Innovation Münsterland setzt auf Seiten des Innovationsmanagements hier an und möchte die FuE-Intensität steigern, betriebliche und institutionelle Innovationsförderung unterstützen und professionalisieren und vor allem bestehende Kompetenzen vernetzen und ein strategisches Vorgehen ermöglichen.

Das zweite wesentliche Innovationspotenzial besteht in der besonders ausgeprägten Grundlagenforschung. NRW ist im Grundsatz ein Bundesland mit einer überdurchschnittlichen Anzahl von grundlagenorientierten Forschungsinstituten. Auch im Münsterland und insbesondere am Hochschulstandort Münster mit seinen Außenstellen innerhalb der Region sind eine Vielzahl grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschungsinstitute und Hochschuleinrichtungen aktiv (z.B. das Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin, das Batterieforschungszentrum Münster Electrochemical Energy Technology (MEET) der Universität Münster, das Helmholtz-Institut Münster, die Projektgruppe des Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT), die Universitätsklinik Münster, verschiedene naturwissenschaftliche Institute der Hochschulen, sowie (An)-Institute der Fachhochschulen). Adressierte Forschungsfelder finden sich damit in der Medizin und Biotechnologie, der Oberflächen und Materialwissenschaften und in den Bereichen Robotics, Bionik und Photonik.

Die Ergebnisse der Grundlagenforschung im Münsterland finden jedoch selten unmittelbare Anwendung in unternehmerischen Forschungs- und Entwicklungsprozessen. Es besteht eine Lücke (Innovation-Gap oder Valley of Death) zwischen der wissenschaftlichen (Grundlagen-)Forschung und den Anforderungen industrieller, marktnaher Forschung. Grundlagenorientierte Forschung kann charakterisiert werden mit fehlendem Wissen über Bedarfe der Wirtschaft und potentielle Anwendungsfelder sowie deren Verwertungsmöglichkeiten. Sie verfügt oftmals über mangelnde Ressourcen. Die Translation von Ergebnissen der Grundlagenforschung stellt eine der größten Herausforderungen für die Zukunft dar, wenn es um die Performance von Innovationsprozessen in der Region geht. Ein funktionierender, schneller Translationsprozess ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des (Wirtschafts-)Standortes. Das wirtschaftliche Potential von Ergebnissen der Grundlagenforschung soll mit diesem Projekt fokussiert und in regional auf das Münsterland beschränkten Kooperationen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und KMU erarbeitet werden.

Zielsetzung/angestrebtes Ergebnis

Enabling Innovation Münsterland verfolgt für beide Ansätze (Innovationsmanagement und Translationsmanagement) die übergeordneten Projektziele:

- **Vertrauen** zwischen Unternehmen, Forschung und Institutionen schaffen
- **Prozesse** des regionalen Innovations- und Translationsmanagements optimieren
- **Strukturen** und Kompetenzen aufbauen
- **Infrastrukturen** und Instrumente nachhaltig einführen

Ausgehend von den identifizierten Problemstellungen sollen folgende Effekte erzielt werden:

- Steigerung der gering ausgeprägten FuE-Intensität im Münsterland (Indikatoren/ Quantifizierte Ziele bei Antragstellung; Steigerung des FuE-Personals /Patentanmeldungen)
- Schließen von Innovation-Gaps im Münsterland (Indikatoren/ Quantifizierte Ziele bei Antragstellung; Anzahl der Translationsplattformen/ Kennziffer für erfolgreiche Translationen)

- Unterstützung der bestehenden Angebote zur Innovations- und Translationsförderung im Münsterland

Diese Ziele werden auf beiden Seiten mit einem Drei-Phasenmodell, bestehend aus Analyse/Konzeptionsphase, Umsetzungsphase und Review-/Verstetigungsphase verfolgt, welche wiederum verschiedene Ergebnisse hervorbringen:

- eine regional konsentrierte und fundierte Innovationsförderungsstrategie bzw. Roadmap für das Münsterland
- eine regional konsentrierte und fundierte Translationsförderungsstrategie bzw. Roadmap für das Münsterland
- Identifikation von min. 5 regionalen Innovationskompetenzfeldern
- Effektive öffentlichkeitswirksame Innovationsförderung
- min. 10 Fachveranstaltung zu Innovationsförderung
- min. 3 neue effektive Instrumente/Maßnahmen zur Unterstützung der regionalen Innovationsförderung
- Entwicklung (virtueller) Translationsplattformen für disziplinübergreifende Zusammenarbeit der Partner aus wissenschaftlicher Grundlagenforschung entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Sensibilisierung mittelständischer Unternehmen für die wissenschaftlichen Erkenntnisse und deren Anwendungspotenzial über die Translationsplattformen
- Förderung von Gründungspotenzial insbesondere spin-outs, spin-offs sowie start-ups aus den Hochschulen
- Gegenseitige thematische und koordinative Beeinflussung der Säulen Translation und Innovationsmanagement. Grundlagenforschung wird schneller für die Anwendungsforschung und für die Wirtschaft aufgeschlossen. Die Themen der Innovationsförderung gelangen schneller in die Wissenschaft.
- Dauerhafte Vernetzung zum Thema Innovation-Gap

Vorgehen, Arbeitspakete

Der Projektverbund bietet optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes. Mit seiner exzellenten Vernetzung zu allen institutionellen Innovationsförderungsstrukturen im Münsterland, ist der Münsterland e.V. prädestiniert für die Aufgabe der regionalen Gesamtkoordination des Projektes sowie zur Koordinierung der Projektsäule Innovationsmanagement. Durch die starke Technologiefokussierung und die besondere Nähe zu verschiedenen Grundlagenforschungsinstituten und den Forschungsinstituten am Hochschulstandort Münster kann die Technologieförderung die Projektsäule Translationsmanagement optimal begleiten. Das Projekt wird flächendeckend in der Region von den relevanten öffentlichen Innovationsförderungsinstitutionen unterstützt. Die Wirtschaftsförderungen der Kreise Steinfurt, Warendorf, Coesfeld und Borken übernehmen als Projektpartner die wichtige Funktion der dezentralen Koordinierung von Innovationskompetenzfeldern und die Ansprache der Unternehmen. Darüber hinaus werden neue Instrumente der Innovationsförderung für KMU entwickelt die den Bedürfnissen der Unternehmen hinsichtlich neuer Technologien und Prozessoptimierung gerecht werden. Die Kreiswirtschaftsförderungen spielen darüber hinaus eine wichtige Rolle bei der Verstetigung der Projektergebnisse. Die wissenschaftlichen Partner aus den Transferstellen der regionalen Hochschulen, der Westfälischen Wilhelms-Universität, der Fachhochschule Münster sowie der Westfälischen Hochschule koordinieren und moderieren den Zugang zu den Forschungsinstituten und haben großes Know-how bei der Transferierungen wissenschaftlicher Ergebnisse in die regionale Wirtschaftsumgebung. Die im Münsterland angesiedelten Grundlagenforschungsinstitute, wie z.B. das Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik IBMT, oder das Helmholtz Institut Münster, werden als externe Partner in die Translationssäule eingebunden und sichern den Zugang zur regionalen Grundlagenforschung.

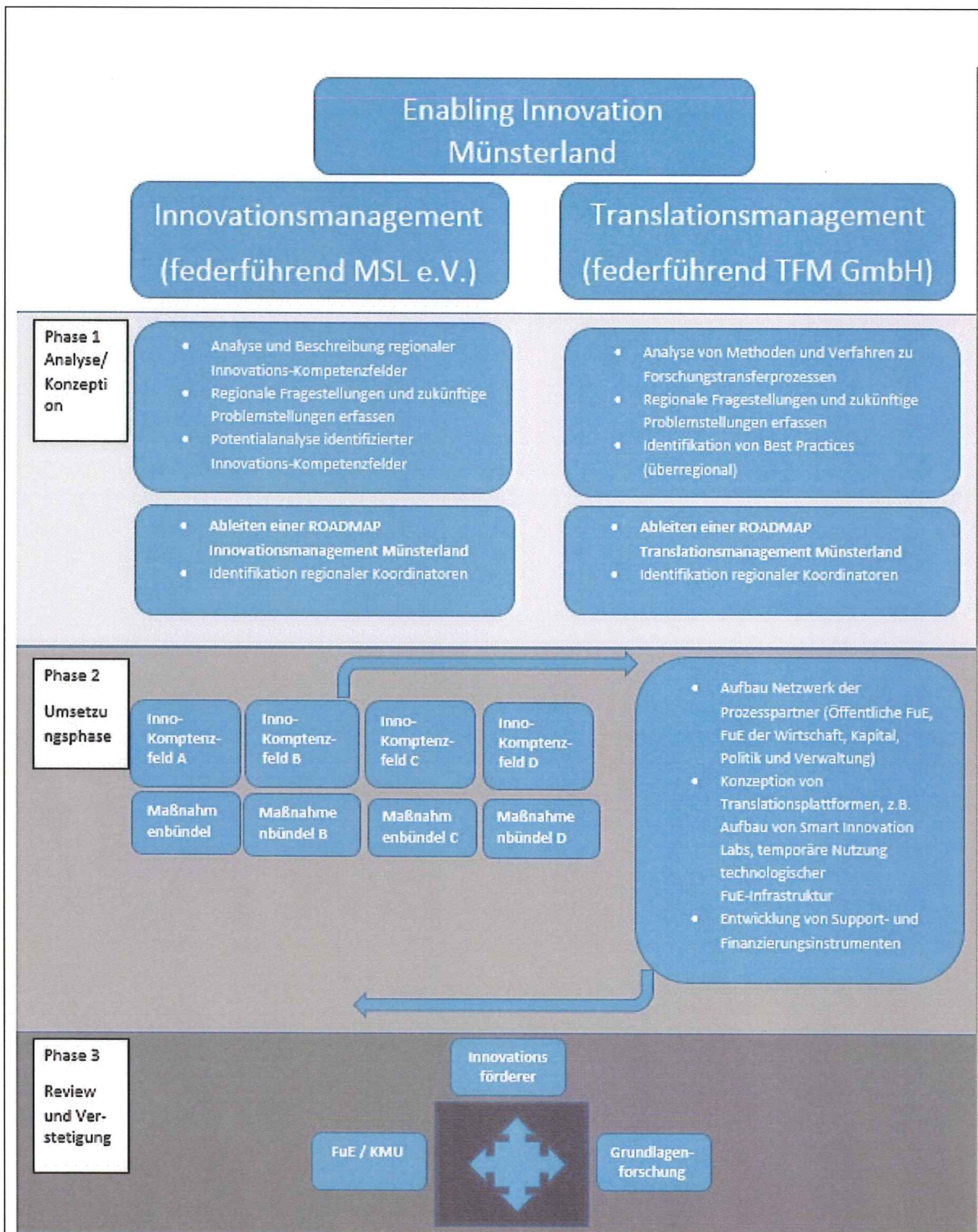


Abb 2: Schematische Darstellung Projektablauf

Vorgehensweise Innovationsmanagement:

Das Innovationsmanagement Münsterland besteht aus zwei Phasen, einer Analysephase und einer Durchführungsphase. In der Analysephase wird der Projektkoordinator gemeinsam mit den Projektpartnern sowohl die Kompetenzfelder als auch die Bedarfe der regionalen Unternehmen in einer Befragung evaluieren und mit statistischen Daten und Zukunftstrends ergänzen. Auf Basis dieser Auswertung werden die wesentlichen regionalen Innovationsthemen identifiziert und in einer „Roadmap“ dargestellt.

Die „Roadmap Innovationsmanagement Münsterland“ beschreibt die regionalen Kompetenzfelder in ihrer Ausprägung und erarbeitet Ziele bis zum Projektende und darüber hinaus. Im Anschluss an die Evaluation und die Zielformulierungen folgt die Durchführung der Maßnahmen gemeinsam mit den teilregionalen Partnern. Für die jeweiligen Themen übernehmen die teilregionalen Partner „Themenpartnerschaften“, die verbindlich über einen Kooperationsvertrag geregelt werden. Die erfolgreichen Innovationsförderungsmaßnahmen der Wirtschaftsförderungen und Transferstellen im Münsterland bleiben unangetastet und werden um die regionale Dimension erweitert. Die beim Münsterland e.V. eingerichtete Geschäftsstelle koordiniert, moderiert und unterstützt bei der Umsetzung der themenspezifischen Maßnahmen. Darüber hinaus leistet die Geschäftsstelle die Kommunikationsarbeit zu allen relevanten Interessengruppen, bestehend aus Unternehmen, Gremien, Ministerien, Institutionen und der regionalen und überregionalen Öffentlichkeit bzw. Fachpresse. Die Geschäftsstelle dient auch als Ansprechpartner für Multiplikatoren und für die Landesinstitutionen und koordiniert die regionale Abstimmung mit den relevanten Institutionen und Verwaltungseinrichtungen. Zudem leistet sie eine Sondierung relevanter Förderzugänge und bietet Unterstützung bei der Netzwerkbildung und der Projektierung.

Projektbausteine Innovationsmanagement:

Phase 1

AP 1 Markt- und Umfeldanalyse der regionalen Innovationspotentiale im Münsterland

AP 2 Aufbau einer IT-basierten Erfassung, Kommentierung und Bewertung regionaler Innovationsfelder sowie deren Entwicklung. Erstellen von Monitoringinstrumenten für die späteren Projektmaßnahmen.

AP3 Erarbeitung einer regionalen Innovationsstrategie sog. „Roadmap“ mit Fokus auf den bestehenden Innovations-Kompetenzfeldern und teilregionalen Kooperationsmodellen. Erarbeitung qualitativer und quantitativer Ziele.

AP4 Regionenweite Auftaktveranstaltung mit Strategievorstellung

Phase 2

AP 5 Systematische Stärkung von Innovationsprozessen in kleinen und mittleren Unternehmen - Aufbau eines Innovationsaudits für Unternehmen

AP 6 Aufbau von Unterstützungsmaßnahmen, die je nach Ausgangslage und Problemstellung den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden

AP 7: Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau, Veranstaltungen

AP 8: „Coach the Coach“: Vermittlung von Methodenwissen für Multiplikatoren

Phase 3

AP 9 Verstetigung

Vorgehensweise Translationsmanagement:

In einem Netzwerk bestehend aus den am Translationsprozess beteiligten Partnern (öffentliche Forschungseinrichtungen, FuE der Wirtschaft, Politik und Verwaltung) soll zunächst Aufklärung zu Forschungstransferprozessen geleistet werden. Dabei sollen Methoden und Verfahren erläutert, gemeinsam bewertet und Best-Practice-Fälle auch im überregionalen Kontext untersucht werden, um Kriterien für erfolgreiche Translationsprozesse ableiten zu können. Abhängig von den Ergebnissen

der Analysephase werden Maßnahmen für das Münsterland abgeleitet, die ggf. in veränderten und wenn notwendig, zusätzlichen Translationsinfrastrukturen münden.

Ziel der Analyse- und Konzeptionsphase (Phase 1) ist daher die Entwicklung einer Roadmap/einer Systemarchitektur für den Translationsprozess im Münsterland auf Basis eines zielgerichteten Handlungsleitfadens, der im Anschluss den am Translationsprozess beteiligten Akteuren erlaubt, diesen zu verstehen um ihn dann besser und effizienter zu gestalten.

Im Rahmen der Umsetzungsphase (Phase 2) werden die für das Münsterland identifizierten Maßnahmen zunächst regionalisiert. Handlungsleitend für die Verortung von Maßnahmen sind die in der Region etablierten grundlagenorientierten Forschungszentren und Forschungsthemen. Im Sinne der Zielsetzung von Translation wird bei der Umsetzung besonders Wert auf die Entwicklung passgenauer Konzepte gelegt, die die Lücke zwischen der Grundlagenforschung und der anwendungsorientierten Forschung schließen und den Unternehmen des Münsterlandes langfristig einen Innovationsvorsprung durch Translation (new business development) ermöglichen. Dazu können u.a. Translationsplattformen (z.B. über virtuelle Smart Innovation Labs) beitragen, in denen forschungs- und themenbezogen (z.B. in den Handlungsfeldern (Bio-)Materialien, Analytik, Robotik, Bionik und Photonik) Einrichtungen der Grundlagenforschung als Translationsgeber gemeinsam mit den Translationsnehmern aus angewandter Forschung und Industrie zusammen arbeiten. Darüber hinaus soll ein Evaluationssystem entwickelt werden, das über die bekannten Innovations-Output-Faktoren und kennzahlenbasierender Ansätze hinaus die Innovationskraft einer Region besser beschreiben kann.

Ziel der zweiten Phase ist die Detaillierung von Maßnahmen aus der in der ersten Phase entwickelten Roadmap/Systemarchitektur in den innovativen Technologiefeldern des Münsterlands unter Beteiligung der Prozesspartner aus Wissenschaft und Wirtschaft, um die Lücke zwischen Grundlagen- und industrielle, anwendungsorientierte Forschung mittelfristig zu schließen. Es liegen damit umsetzungsfähige Konzepte für Infrastrukturen (virtuell oder real) vor, die von den Prozesspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft selbst, oder aber durch weitere EU oder Bund-basierte Förderprogramme umgesetzt werden können. Die so identifizierten Maßnahmen und Konzepte verstehen sich dabei ausdrücklich als Ergänzung zu dem durch die Hochschulen etablierten Transferprozess (technology-pull) und ermöglichen der Region, neue und bisher nicht etablierte Methoden des „technology-push“ zu etablieren.

Phase 1

AP 1 Aufklärung zu Möglichkeiten des Forschungstransfers (Erläuterung und Best-Practices)

AP 2 Bewertung und Übertragbarkeit prüfen

AP 3 Kriterien für erfolgreiche Translation

Ergebnis: Roadmap/einer Systemarchitektur für den Translationsprozess

AP Review: Review mit Ergebnissen des Innovationsmanagements

Phase 2

AP 4 Detaillierung der Translation in den unternehmensgetriebenen Technologiefeldern

AP 5 Konzeptentwicklung zur Umsetzung (Kommunikation, Prozesse, Strukturen und Infrastrukturen)

Ergebnis: Umsetzungsorientierte Konzepte

AP Review: Review mit Ergebnissen des Innovationsmanagements

Phase 3

AP 6 Umsetzung der Konzepte im Bereich Kommunikation, Prozesse und Strukturen

AP 7 Verstetigung

Die Ergebnisse der beiden Säulen Translations- und Innovationsmanagement, werden in regelmäßigen Arbeitssitzungen vorgestellt und miteinander verknüpft, so dass eine nahtlose Verbindung von der Grundlagenforschung bis hin zur Anwendung im Unternehmen entsteht. (vgl. auch thematische Beispiele in Abb. 1: Theorieansatz Enabling Innovation Münsterland).

Jahr	2016												2017												2018											
Monat Projektlaufzeit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Phase 1: Analyse Konzeption																																				
AP 1 (I) Markt- und Umfeldanalyse der regionalen Innovationspotenziale																																				
AP 1 (T) Aufklärung zu Möglichkeiten des Forschungstransfers (Erläuterung und Best-Practices)																																				
AP 2 (I) Aufbau einer IT-Erfassung, reg. Innovationsfelder, Entwicklung, Monitoring																																				
AP 2 (T) Bewertung und Übertragbarkeit prüfen																																				
AP 3 (I) Erarbeitung einer regionalen Innovationsstrategie sog. „Roadmap“																																				
AP 3 (T) Kriterien für erfolgreiche Translation, Erarbeitung Roadmap, Systemarchitektur																																				
AP4 (I) Regionenweite Auftaktveranstaltung, Strategievorstellung																																				
AP Review (I und T) zusammen																																				
Phase 2: Umsetzung																																				
AP 4 (T) Detaillierung der Translation in den unternehmensgetriebenen Technologiefeldern																																				
AP 5 (I) Systematische Stärkung von Innovationsprozessen in KMU - Aufbau Innovationsaudits																																				
AP 5 (T) Konzeptentwicklung Umsetzung (Kommun., Prozesse, Strukturen und Infrastrukturen)																																				
AP Review (I und T) zusammen																																				
AP 6 (I) Aufbau von Unterstützungsmaßnahmen für KMU																																				
AP 6 (T) Umsetzung der Konzepte im Bereich Kommunikation, Prozesse und Strukturen																																				
AP 7 (I): Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau, Veranstaltungen																																				
AP 8 (I): „Coach the Coach“: Vermittlung von Methodenwissen für Multiplikatoren																																				
Phase 3: Review und Verstetigung																																				
AP 6 (T) Umsetzung der Konzepte im Bereich Kommun., Prozesse und Strukturen																																				
AP Review (I und T) zusammen																																				
AP 9 (I) Verstetigung Projektergebnisse																																				
AP 7 (T) Verstetigung Projektergebnisse																																				

Abb.: Arbeitspakete im Verlauf

5. Beitrag des Projektes zu den Zielen des Aufrufs Regio.NRW

(bitte Bezugnahme auf das jeweilige Ziel / die Nummer im Anhang 1 des Wettbewerbsaufrufs)

1. Beitrag zu den jeweils relevanten Maßnahmenbereichen des OP EFRE NRW

Das Projekt Enabling Innovation Münsterland leistet einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen des OP EFRE NRW 2014 - 2020. Thematisch lässt sich das Projektvorhaben in den OP-EFRE Maßnahmenbereich „Anwendungsorientierte Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren“ in der Prioritätsachse 1 „Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation“ einordnen. Insbesondere das spezifische Ziel 2 „Verbesserung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen“ wird mit dem Vorhaben vorangetrieben.

Das Projekt leistet zudem einen Beitrag zur Innovationsstrategie des Landes NRW indem es die im Strategiepapier festgelegte Schwerpunkte im Segment der Forschungsstrategie NRW unter Punkt 4.1.2 Cross Innovation und unter Punkt 4.1.4 Governance Prozess fördert. Das Projekt fördert Cross Innovation insofern, als dass die bestehenden regionalen Forschungs- und Innovationsfelder nicht nach Branchen- bzw. Leitmarktgesichtspunkten vernetzt werden sondern nach regionalen Kompetenzen. Es ist ein Kernziel des Projektes unterschiedliche wissenschaftliche Grundlagenkompetenzen hinsichtlich Ihrer Anwendbarkeit zu überprüfen. Dabei werden auch Cross-Innovation-Ansätze verfolgt. Mit einem regional breit aufgestellten Projektkonsortium aus Innovationsförderung, kommunaler Wirtschaftsförderung, Wissenschaft und Regionalmanagement leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Vernetzung und hat das Ziel mit der konsentierten Innovationstrategie nachhaltig Kompetenzfelder zu identifizieren und mittels regionaler Governance-Strukturen langfristig zu fördern und zu sichern.

Eine wesentliche Übereinstimmung von Projektzielen und Landeszielen besteht auch hinsichtlich der in der Innovationsstrategie angeführten Transfer Offensive NRW unter 4.3.. Die unter 4.3.2. angeführten Handlungsfelder sind wesentliche Aufgabe und Kern des Projektes. Die „Etablierung strategischer Dialoge Wissenschaft Wirtschaft“ (4.3.2.1) findet sich sowohl in der Translations- als auch in der Innovationsmanagementsäule. Ein wesentliches Ziel des Projektes ist die gemeinschaftliche Erarbeitung einer regionalen Innovationstrategie, mit deren Hilfe alle wesentlichen Transfer-Angebote transparent gemacht und ggf. optimiert werden sollen. Auch der Aufbau von Transfernetzwerken (4.3.2.3) ist zentraler Bestandteil des Projektes der sowohl von den Translationsplattformen und von den Innovationskompetenzfeldern vorangetrieben wird.

2. Einbettung/Ableitung des Vorhabens in die/aus der im integrierten Handlungskonzept formulierten Strategie der regionalen Entwicklung

Der Bezug zu den im integrierten Handlungskonzept genannten Handlungsfeldern und Leitthemen ist eindeutig erkennbar, das Vorhaben ist aus den übergreifenden regionalen Entwicklungsstrukturen abgeleitet. Die Maßnahmen des Innovationsmanagements folgen in ihrer Logik vollständig dem abgeleiteten Handlungsbedarf aus dem Entwicklungsziel 1 „Innovationsstimulierung der münsterländischen KMU und Profilierung der regionalen Branchen- und Wissenschaftskompetenzen vor dem Hintergrund einer erhöhten Innovationsfähigkeit“. Zudem wird das Entwicklungsziel 2 „Intensivierung der Verbindung zwischen exzellenter Forschungsstärke der Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit den anwendungsorientierten Bedürfnissen der Unternehmen“ durch die Projektsäule „Translation“ adressiert, da es die strategische Vernetzung zwischen den Hochschulen, Forschungseinrichtungen, der regionalen Wirtschaft sowie den Intermediären intensiviert, um die Potenziale des Technologie- und Wissenstransfers bestmöglich auszuschöpfen und neue Geschäftsmodelle für KMU zu eröffnen.

3. Regionale Bedeutung des Vorhabens

Das Vorhaben leistet einen gesamtregionalen Beitrag zur Erreichung der Teilziele des integrierten Handlungskonzeptes, insbesondere zur Verbesserung des Wissens- und Technologietransfer zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung der Forschungseinrichtungen in der Region und den unternehmerischen FuE-Prozessen. Durch den Aufbau entsprechender Innovationskompetenzfelder und Translationsplattformen sollen KMU im gesamten Münsterland ein

branchen- und themenspezifischer Zugang zu Fragestellungen der Transfergestaltung und Grundlagenforschung ermöglicht werden.

4. Neuartigkeit und Innovationsgehalt

Die Entwicklung einer Systemarchitektur und der Aufbau der Innovations- Technologie- und Wissensplattformen für das erfolgreiche regionale Innovationsmanagement in Kombination mit einem strategischen regionalen Translationsprozess unter regionalspezifischen Gesichtspunkten, ist bislang einzigartig in Deutschland. Zwar gibt es bereits Projektvorhaben zwischen Einrichtungen der Grundlagenforschung und forschungsintensiven KMU mit dem Fokus auf industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben der Spitzenforschung. Der regionale Ansatz, über die Entwicklung von Translationsplattformen die spätere Transformation in marktfähige Produkte zu ermöglichen und bislang noch nicht identifizierte Wertschöpfungspotentiale durch KMU zu identifizieren und im Münsterland zu halten, ist jedoch neuartig.

5. Überregionale Bedeutung des Vorhabens

Das Vorhaben möchte die disziplinübergreifende Zusammenarbeit der Partner aus wissenschaftlicher Grundlagenforschung und Innovationsförderung entlang der gesamten Wertschöpfungskette unter einem gemeinsamen, möglicherweise auch virtuellem Dach ermöglichen. Auch nicht im Münsterland ansässige Einrichtungen der Grundlagenforschung können in das Projekt einbezogen werden. Ebenfalls können (mittelständische) Unternehmen außerhalb des Münsterlandes auf die Wissens- und Technologieplattformen zugreifen, um frühzeitig neue wissenschaftliche Erkenntnisse und deren Anwendungspotenziale zu identifizieren.

6. Realisierbarkeit des Vorhabens

Das Projektkonsortium umfasst neben dem Münsterland e.V., den Kreiswirtschaftsförderungen und der Technologieförderung Münster auch mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer sowie der Transferagentur der FH Münster die transferrelevanten Akteure der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) und der Fachhochschule Münster. Darüber hinaus erfolgt die Einbindung der Westfälischen Hochschule mit dem Institut für Innovationsforschung und -management (ifi). Die Wirtschafts- und Technologieförderer gewährleisten die passende Einbindung der KMU in das Projekt, die Fachhochschulen binden die anwendungsorientierte Forschung der FHs ein und die WWU stellt den Zugang zu den relevanten Einrichtungen der Grundlagenforschung sicher. Der Münsterland e.V. leistet mit seiner Vernetzungs- und Gremienkompetenz die Umsetzung des Regional Governance-Anspruchs. Die Realisierbarkeit des Vorhabens ist damit sichergestellt. Die externen Grundlagenforschungsinstitute , die als Fremdleister eingebunden werden (z.B.)Max-Planck-Innovation GmbH oder der Bereich „Technologietransfer“ der Helmholtz-Gemeinschaft bringen das externe Know-how u.a. für die Entwicklung einer Systemarchitektur für den erfolgreichen Translationsprozess ein.

7. Nachhaltige Entwicklung

Konkrete Beiträge liefert das Projekt insbesondere in den Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt und Forschung. Das Vorhaben adressiert insbesondere Querschnittstechnologien, die in mehreren Branchen ihren Anwendungsbezug finden können. So sollen zum Beispiel die Forschungsgruppen der Helmholtz-Gemeinschaft (HI MS) und der WWU (MEET) zum Thema Batterieforschung in die Translationsplattform eingebunden werden. Diese Einrichtungen leisten einen erheblichen Beitrag zur Forschung im Bereich der nachhaltigen Energiespeicherung. Das MEET forscht an neuen Anwendungsmöglichkeiten für Batterien als stationärer Energiespeicher in Produktionsbetrieben, im Bereich der erneuerbaren Energien oder in intelligenten Stromnetzen. Das stellt auch den Mittelstand vor ganze neue Fragen – da er selber Batterien im Betrieb einsetzen möchte oder seine Technologien auf dieses wachsende Geschäftsfeld übertragen könnte. Darüber hinaus ist eine nachhaltige Stärkung der Innovationskultur und Innovationförderungsstruktur auszugehen, die den Bedürfnissen moderner

Leitmarktentwicklungen entsprechen. Somit wird die Stabilität des Wirtschaftsraums Münsterland nachhaltig gesichert.

8. Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung

Auch mit Blick auf die im integrierten Handlungskonzept angeführten Spezifika des Münsterlandes trägt das Projekt zur Erreichung der OP EFRE Querschnittsziele bei. Die Steigerung der Innovationsfähigkeit von Wissenschaftsinstituten und Unternehmen bietet deutliche Potenziale hinsichtlich der Verbesserung der regionalen Energieeffizienz, des Einsatzes von erneuerbaren Energien und des Einsatzes innovativer, also auch den modernen Nachhaltigkeitsansprüchen genügender, Werkstoffen. Daher kann von einem positiven Umwelteffekt ausgegangen werden. Die enge Vernetzung von Forschungsinstituten in ihrer oft internationalen Prägung und der mittelständischen Wirtschaft schafft zudem einen positiven sozialen Austausch hinsichtlich der Diversität und Gleichstellung.

Das Vorhaben möchte Männer und Frauen zu gleichen Anteilen bei der Projektentwicklung und – umsetzung beteiligen. Bei der späteren Ausarbeitung von Innovationskompetenzfeldern und den detaillierten Arbeitspaketen soll auch, sofern sich in den Innovationskompetenzfeldern und den daraus abgeleiteten Instrument individuelle Bedürfnisse von Frauen und Männern verschiedener Altersgruppen bzw. Migranten zeigen, auf diese gesondert eingegangen werden. Die Innovationstrategie wird zielgruppenspezifisch und gendergerecht ausfallen.

6. Ausgabenübersicht(Gesamtprojekt, in €)	
Grunderwerb	0,-
Bauleistungen	0,-
Lieferleistungen	47.000,00
Dienstleistungen	276.000,-
Personalkosten	1.335.600,60
Gemeinkosten	277.082,95
Weitere	95.198,40
Summe Ausgaben	2.030.881,90

Die bis hierhin dargestellten Informationen sind in der ersten Stufe des Aufrufs Regio.NRW von Beginn an vorzulegen.

Erfolgt nach der ersten Sitzung des Regio.NRW-Gutachtergremiums eine Aufforderung zur Weiterqualifizierung des Projektes, sind zeitnah die unten folgenden Angaben zu ergänzen und ggf. angeforderte Erläuterungen und Anpassungen in den oben dargestellten Informationen zu ergänzen.

7. Erklärung zur Inanspruchnahme weiterer Förderungen und Freigabe zur Veröffentlichung

- Bitte geben Sie hier an, ob Sie sich mit dem eingereichten Vorschlag auch bei anderen Wettbewerben bzw. Förderprogrammen beworben haben.

Nehmen Sie mit diesem Beitrag an anderen Wettbewerben oder Projektaufufen im Rahmen des EFRE.NRW-Programms teil?	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja Wenn ja, an welchem:
Haben Sie für dieses Vorhaben an anderer Stelle eine öffentliche Förderung beantragt?	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja Wenn ja, welche Förderung/welche Stelle:

- Der Projektkoordinator, die Projektkoordinatorin / die Verbundpartner, die Verbundpartnerinnen erklären:
 - im Falle der Prämierung dieses Beitrags das Einverständnis zur Veröffentlichung der Projektidee in Publikationen der Landesregierung NRW mit Angabe von: Projekttitel, Namen der Projektpartner/Projektpartnerinnen und der Kurzbeschreibung.
 - dass das Projekt noch nicht begonnen hat und vor Beginn einer evtl. Förderung auch nicht beginnen wird.
 - dass die notwendigen Eigenmittel zur Durchführung des Projekts aufgebracht werden können.

Greven, 10.03.2015

Ort, Datum

Unterschrift

Vertretungsberechtigte / Projektkoordination